

Dr.in Bettina
Zehetner

GELD

GESCHLECHT

GEWALT



Sätze aus der Beratung

"Das mit dem Geld hat immer mein Mann gemacht."

"Dass ich zuhause bei den Kindern bleibe, hat sich so ergeben."

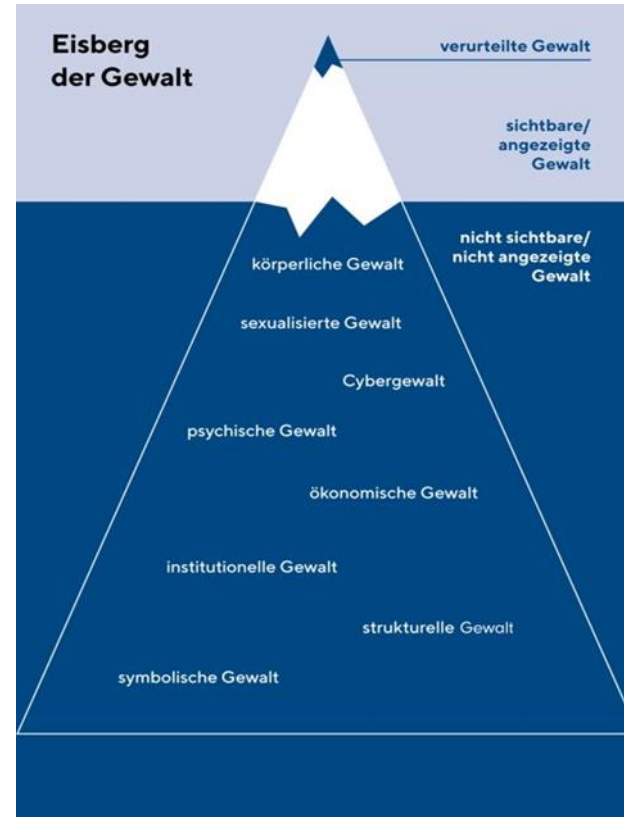
"Mein Mann sagt, das ist sein Geld, weil er es verdient hat."

"Mir steht ja nichts zu, weil ich zuhause bei den Kindern war."

"Ich will kein Geld von ihm, ich will nur meine Ruhe."

"Ich will keine Almosen."

Handbuch "Ist das schon Gewalt? Gewalt erkennen und verändern"



"Unter dem Radar"
öffentlicher Wahrnehmung:

psychische,
ökonomische,
institutionelle Gewalt



Ökonomische/finanzielle Gewalt

Geld und die Verfügbarkeit darüber werden als Machtmittel eingesetzt.

Frau* hat kein eigenes oder ein geringeres Einkommen als ihr Partner*.

Er* zahlt keinen Unterhalt/
keine Alimente.

Der Partner* verheimlicht sein Einkommen.

Sie* muss um Geld bitten und sich für jede Ausgabe rechtfertigen.

Er bestimmt größere Ausgaben alleine.

Er nimmt der Frau* Geld oder Wertsachen weg.

Er verbietet ihr Ausbildungen, Berufstätigkeit oder ein eigenes Konto, während er ihre unbezahlte Arbeitskraft (Haushalt, Kindererziehung etc.) selbstverständlich in Anspruch nimmt und ihr kaum Wert beimisst.

Er sperrt ihren Zugriff auf das gemeinsame Konto.

Er drängt sie dazu, einen Kredit als Bürgin zu unterschreiben.

Ökonomische/finanzielle Macht und Gewalt

Die ungleiche Aufteilung von bezahlter Berufstätigkeit und unbezahlter Sorgearbeit verursacht ein Machtungleichgewicht, das Konflikte und gewalttätige Eskalationen fördert.

Durch unbezahlte Care-Arbeit, die noch immer vorwiegend von Müttern erwartet und geleistet wird, kommen sehr viele Frauen* in eine finanzielle Abhängigkeit vom Partner.

Die Person, die vorwiegend das Geld verdient, kann machtvoller agieren und die Kontrolle über die Finanzen der Familie für sich beanspruchen.

Ökonomische/finanzielle Macht und Gewalt

Macht ist eine wechselseitige Beziehung, Macht ist auf Zustimmung angewiesen, sie will verführen und überreden, Machtverhältnisse sind dynamisch und können wechseln zwischen den Partner:innen

Gewalt ist einseitig, will zwingen, den Willen brechen, absichtlich schädigen, sie bringt zum Schweigen.

Gewaltausübung ist etwas qualitativ Anderes als ein bloßes „Machtspiel“. Notwendig ist hier **klare Parteilichkeit** für das Opfer von Gewalt, die Botschaft: „Es gibt keine Rechtfertigung für Gewalt. Sie sind nicht schuld an der Gewalt und Sie haben das Recht, sich zu schützen und zu wehren.“

Verteilung der Erwerbsarbeit nach Elternschaft

- 72,3 % der Frauen arbeiten Teilzeit nach der Geburt des 1. Kindes
- Nur 7,3 % der Männer arbeiten Teilzeit
- Weniger als 10 % der Paare arbeiten beide Teilzeit oder die Frau ist Vollzeit und der Mann Teilzeit beschäftigt
- **Weniger als 3% der Väter gehen länger als 2 Monate in Karenz, weniger als 1% länger als sechs Monate**

(Statistik Austria, 2020)

Mental Load

Wenn eine Frau duschen geht, hebt sie auf dem Weg zur Dusche im Vorzimmer 2 Jacken und 3 Socken auf, wirft die Socken in die Wäsche, nimmt den Wäschekorb und schaltet eine Waschmaschine ein. Dabei fällt ihr auf, dass das Waschmittel und die Zahnpasta knapp wird, schreibt dies auf die Einkaufsliste und schaut im Zuge dessen auch nach, ob genügend Haarshampoo und Duschgel vorhanden sind.

No Mental Load

Wenn ein Mann duschen geht,
steht er auf und geht duschen.

#mental load award

„Ich brauche keinen Mann, der mir im Haushalt hilft.

Ich brauche einen Mann, der seine Hälfte der
Sorgearbeit macht.“

Ums Geld verhandeln (zB bei Trennung)

Haltung: Sich der eigenen Leistungen bewusst sein, die eigene - auch unbezahlte! - Arbeit wertschätzen: "Mir steht etwas zu!"

Glaubenssätze hinterfragen und positiv verändern:

„Ich darf mich trennen.“ (statt "Ich darf doch den Kindern nicht den Vater wegnehmen/ die Familie zerstören.")

„Ich schütze meine Kinder vor weiterer Belastung.“

„Ich übernehme Verantwortung für meine Existenzsicherung und die der Kinder.“

Ums Geld verhandeln

Geld und Gefühle trennen, zB Bild der Betriebsauflösung

Zeit und Ort bewusst wählen (nicht in belasteter Umgebung)

ev. dritte Person dazuholen / Mediator*in

Ums Geld verhandeln

Regeln festlegen: keine Beziehungsaufarbeitung,
zukunftsorientiert (Abweichungen benennen, nicht einsteigen)

Mit Forderungen **höher** ansetzen, um dem anderen
entgegenkommen zu können (nicht mit dem absolut nötigen
Minimumbetrag starten bzw. bei Angeboten niedriger ansetzen,
um aufstocken zu können)

Sich selbst Zeit geben, sich nicht drängen lassen, es geht um
langfristige Existenzsicherung – sich mit Beratung stärken!

- Es braucht Empowerment, Autonomie und Selbstbestimmung anstatt Beschämung, Stigmatisierung und Pathologisierung von Frauen.
- Es muss möglich sein, als Frau mit Kindern nach der Trennung von einem kontrollierenden Partner selbstbestimmt leben zu können -> dafür braucht es entsprechende Gesetze und Rechtsprechung im Familienrecht (Obsorge, Kontaktzeiten, Alimente) und eine ökonomische und aufenthaltsrechtliche Existenzsicherung unabhängig vom Partner.

Voraussetzung für eine Gesellschaft ohne geschlechtsspezifische Gewalt

- Es braucht reale gesellschaftliche Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit der Geschlechter.
- Es braucht gerechte Verteilung von Ressourcen, einflussreichen Positionen, bezahlter und unbezahlter Arbeit und Care Work.
- Plurale Geschlechterbilder und Lebensweisen statt dichotom-aufgespaltene Zuständigkeiten und Emotionen
- Gute Balance zwischen Autonomie und Bindung für alle Geschlechter -> "caring masculinity" wirkt Gewalt-präventiv

Materialien und Literatur

Studie "Was wirkt?" Eine qualitative Studie zu Gewalt an Frauen*

https://frauenberatenfrauen.at/download/Studie_Gegen_Gewalt.pdf

Handbuch "Ist das schon Gewalt? Gewalt erkennen und verändern"

<https://frauenberatenfrauen.at/download/FBF-Handbuch-final-Screen.pdf>